

8. Kinder- und Umweltwoche in Hatzendorf



Woche 1

**28. Juli bis
2. August 2003**

Gruppe „Redaktion“



René Leban

Lisa Reiterer
Markus Jeram
Patrick Rübler
Rebecca Wacker

Gruppe „Mein Körper, meine Sinne“



Karin Kukovec

Delia Sachs-Lorbeck
Lilli Stangl
Lore Stangl
Rolli Richl

Gruppe „Ich bin stark“



Liese Esslinger

Barbara Nieß
Marlene Sekoll
Nicole Kosel
Sarah Herzog
Sarah Wacker

Gruppe „Mir geht es gut“



Petra Reiterer

Anna Richl
Daniel Schatzl
Jan Schatzl
Marlene Bischof
Stefanie Rübler
Verena Brunner

Gruppe „Nahrung aus der Region“



Selma Gubensäk

Christian Nawar
Christina Schwarhofer
Rüdiger Fasching
Sabine Dunst

Gruppe „Wald“



Thomas & Karin Glössl

Christof Fessler
Daniel Reicher
Joachim Mandl
Peter Suppan
Simon Piller
Torsten Fasswald

Montag

28. Juli

Gruppe „Nahrung aus der Region“

Als erstes besprach Selly mit ihren Kindern alles über den Bauernhof und seine Tiere. Sie erzählte ihnen auch, dass alles, was uns gut schmeckt, nicht unbedingt auch gut für unseren Körper ist. Wir wissen nicht, was für unseren Körper gut ist. Kranke Tiere werden verwertet und die guten essen wir.



Selly gab ihnen ein Plakat wo sie zeichnen sollten was sie am liebsten einkaufen. Zum Beispiel: Zuckerl, Lutscher, Eis, Trinken und Joghurt. Dann schnitten sie alles aus und klebten es auf ein großes Blatt Papier. Darunter schrieb Selly: „Was wir gerne essen“ - dabei vergaß sie natürlich den i-Punkt. Selly sagte, wenn wir morgen zum Bauernhof fahren können wir den Bauern fragen was wir noch nicht wissen. Christian antwortet darauf: „Ich frag den Bauern ob die Kühe auch Bussis geben.“

Ein wenig später sagte Selly, dass Buschenschänken normalerweise nur die eigenen Produkte verkaufen dürfen. Nachdem fragte sie: „Wie würde es uns gehen wenn wir immer nur Fleisch essen würden?“ Zum Beispiel eine Wurstsemmel zum Frühstück, Kotelett zum Mittagessen und Frankfurter zum Abendessen. Dann würden wir einen Meter dick und krank werden. Selly erzählte außerdem, dass die Kinder in Amerika meistens zu Mc Donalds essen gehen. Aber in Amerika ist es noch schlimmer als bei uns, die essen zum z.B. weißes Brot und noch viel mehr.

Becci

Gruppe „Ich bin stark!“

Gleich zu Beginn fragte Liese ihre aufmerksame Gruppe, was sie sich unter dem Namen ihres Arbeitskreises vorstellen können. Angestrengt begannen Marlene, Sarah H., Sarah M., Barbara und Nicole sich Gedanken zu machen. Da Liese erkannte, dass sich die Kinder unter dem Titel „Starkmachgruppe“ nicht wirklich was vorstellen konnten, griff sie sofort ein und versuchte die Gruppe in die richtige Richtung zu lenken.

„Stellt euch vor, ihr geht zur Schule und merkt, dass ein Kamerad euch nicht leiden kann. Was macht ihr dann?“ Langsam begann die Gruppe zu begreifen. Barbara antwortete schnell: „dann fühle ich mich unsicher“ und die anderen gaben ihr Recht. Liese war mit der Antwort sehr zufrieden und lud die Kinder gleich in ihre selbstgebaute Kuschelecke im hinteren Teil des Raumes ein. Zusammen mit einem Buch machten sie es sich dort gemütlich. Nach der Geschichte von dem Raben Artschi, der ein Zuhause sucht, begann die talentierte Gruppe ihren „Starkmachraum“ zu gestalten.



Kerzen und Rosenblätter wurden dekorativ im Raum verteilt, Stoffe wurden festgetackert und Vorhänge aufgehängt. Mit Stofffarbe und allerlei anderem verliehen sie ihrem Raum den letzten Schliff. Die Gruppe war zufrieden, und Liese auch.

Lisa

Gruppe „Mein Körper - meine Sinne“



Als ich etwas verspätet in den Gruppenraum kam, war die fleißige Gruppe bereits voll in Aktion. Karin war gerade dabei Rolli mit einem weichen Ball von Kopf bis Fuß zu massieren, nebenbei erzählten sie mir einiges über unsere Sinne. Ich erfuhr zum Beispiel, dass es 3 Basissinne gibt: den Tastsinn, den Gleichgewichtssinn und den Bewegungssinn. Weiters erzählte mir die sehr beschäftigte Karin auch noch, dass der Bewegungssinn ganz von alleine passiert, ohne dass wir ihn steuern müssen.

In der Zwischenzeit war die sehr fleißige Gruppenleiterin schon mit ihrem nächsten Werk fertig. Sie hatte nun Rolli nachgezeichnet, der sich auf ein großes Blatt Papier gelegt hat. Karin schob das Blatt Papier zur Seite und legte ein neues auf den Boden. Nebenbei bekam ich erklärt, wie wichtig die Sinne für uns seien, zum Beispiel brauchen wir den Tastsinn nur allein um einen Stift zu halten, den Bewegungssinn um den Stift dann überhaupt zu bewegen und den Gleichgewichtssinn um die Zeile in der wir schreiben nicht zu verlieren.

Da mittlerweile von allen ein Umriss am Papier war, begannen sie die Zeichnungen so gut wie es ging ihnen anzugleichen, lange Haare, kurze Haare, Hosen oder Röcke - alles wurde möglichst original dazu gemalt. Karin bemerkte, dass das Zeichnen bei den Kindern langsam auf Langeweile stieß, also zauberte sie aus einer Leinentasche schnell Flaschen voller Farbe hervor. Das gefiel den sichtbar beeindruckten Kids schon besser. Nun forderte Karin ihre Gruppe auf, die Augen zu schließen und zu erraten welchen Finger sie gerade mit Farbe bemalte. Anschließend druckten sie ihre mit nasser Fingerfarbe beschmierten Finger auf ihre lebensgroßen Selbstportraits. Delia, Lore und Rolli fanden die Farbspiele lustig und deshalb packten sie ihre Blätter und marschierten hinaus zum Brunnen und Karin bepinselte die Fußsohlen ihrer Truppe und stellte stolz fest, dass alle einen guten Spürsinn haben. Zu dieser Erkenntnis kam sie, da sich alle Kids vor Lachen krümmten, woraus sie noch schloss das die Kinder ihrer Gruppe wahrscheinlich kitzlich sind. Die sehr in ihr Thema vertiefte Karin zeigte nun den Kindern wichtige Dinge in einem Buch und las vor: „Das Grundgerüst unseres Sinnessystem besteht aus vielmehr als drei Sinnen die sich schon sehr früh entwickeln - der Tastsinn, der Bewegungs- und der Gleichgewichtssinn.“ Karin war begeistert und da die Gruppe sich heute größtenteils mit dem Spürsinn beschäftigt



hatte lass Karin weiter: „Die hochempfindlichen Nerven der Haut sind dafür zuständig. Sie lassen uns z.B. Temperatur, Druck oder Schmerz bemerken. Und weil der Tag noch nicht zu Ende war und unsere Karin ja flexibel ist, war es für sie auch kein Problem das nächste Programm aus dem Ärmel zu schütteln. Die Gruppe begann nun ein Tast-Memory zu basteln. Dazu wurden Nüsse, Watte und Ähnliches auf Kartonkarten geklebt. Ein anstrengender erster Tag für die Gruppe.

Lisa

Gruppe „Rund um den Wald“

Wir gingen zu einen besonderen Wald (Fichten-Tannen-Buchen Wald) den Thomas für uns ausgesucht hatte. Unterwegs fanden wir einen Ameisenhaufen und einen toten Schmetterling namens Admiral. Als wir den Wald betraten, ließ uns Karin und Thomas aus schwärmen und etwas Beliebigen suchen. Es hatte jeder von den Kindern etwas gefunden. Jeder stellte sich selbst und sein Objekt mit einem Mikrophon aus einem Zapfen vor. Danach schauten wir den Wald von verschiedenen Seiten an. Anschließend spielten wir Fuchs und Maus. Spiel: Wie viele Bäume sind im Kreis?



Kreisdurchmesser: 2,50m. Im Kreis waren ca. 45 Jungbäume, davon ca. 18 Rotbuchen und der Rest waren alles Stieleichen. Die kleinen Keimlinge und Jungpflanzen wurden mit einem blauen Markierungsband gekennzeichnet. Der Sinn dieses Spieles sollte uns zeigen, wie viele Pflanzen am Waldboden eigentlich existieren. Es ist daher sehr wichtig bei Waldgängen bewusst auf den Boden zu schauen, um dem Jungwuchs nicht zu beschädigen.

Bei diesen Pflanzen im Kreis handelte es sich um eine natürliche Verjüngung, weil die Samen von den darüber stehenden Mutterbäumen auf den Boden gefallen sind und im darunter liegenden Keimbett keimen konnten.

Erklärung „Künstliche Verjüngung“ und „Natürlicher Verjüngung“:

Natürliche Verjüngung: Pflanzen sind sehr resistent, es entstehen für den Waldbesitzer keine Pflanzenkosten und natürlich verjüngte Pflanzen leiden unter keinem Versetzungsschock

Künstliche Verjüngung: hohe Pflanzenkost Versetzungsschock; Wahl des richtigen Pflanzgutes für richtigen Standort notwendig.

Unterschied zwischen Tanne und Fichte:

Tanne: Windschutz für Fichte, weil ihre Wurzeln tief ins Erdreich gehen (Tiefwurzler)

Fichte: Wurzeln sind flach und gehen nicht in die Tiefe. (Flachwurzler)

Bald darauf setzten wir uns hin und waren für fünf Minuten ganz still und lauschten der Natur. Dabei konnten wir zwischen angenehmen und nicht angenehmen Geräuschen unterscheiden.



Angenehme Geräusche waren der Wind die Vögel usw.

Unangenehme Geräusche waren die Autos das Geschrei von Kindern usw.

Beim Heimweg sahen wir noch eine kleine Tanne die vom Rehwild verbissen und verlegt wurde.

Als Abschluss spielten wir in unserem Raum noch das Spinnenspiel, wo wir die Verknüpfungen in der Natur kennen lernten. Alles ist in der Natur irgendwie miteinander verknüpft.

Markus

Gruppe „Mir geht es gut!“

Der Arbeitskreis begann am Montag Nachmittag mit Petra. Als erstes besprach Petra mit den Kindern, was man alles braucht, damit es einen gut geht. Die Kinder zählten ihr viele Dinge auf, wie zum Beispiel: Freunde, Familie usw. Danach suchten sich die Kinder einen von Petras Zaubersteinen aus, der ihnen am besten gefiel. Dabei hörten sie Musik, die zu den Steinen passte. Die Kinder hängten sich ihren Stein um den Hals, denn jeder Stein hat eine andere Kraft.



Sie sprachen davon, dass sie eine Kuschelecke bauen werden. Petra hat schon einmal angefangen - nun mussten die Kinder ihr nur noch helfen die Kuschelecke fertig zu bauen. Doch als erstes las Petra ihnen eine Geschichte über Clemens vor. Nach der Geschichte bastelte Petra mit den Kindern Sorgenpolster, die dafür sorgten das man alle Sorgen vergisst, wenn man sich darauf legt. Die Kinder schrieben ihre Namen auf die Pölster oder machten Fingerabdrücke. Die Kuschelecke ist dafür, dass man sich in der Früh hinlegen kann und dass man sich wohlfühlen kann. Inzwischen nähte Petra eine Decke für die Kuschelecke.

Patrick

Erste Tanzstunde mit Werner



Gleich bei unserem Mittagessen legte Liese den Termin für unsere erste Tanzstunde fest, um 14:00 sollte es losgehen. Natürlich waren alle reichlich gespannt als wir schon etwas früher den Turnsaal betraten. Schnell setzten wir uns in einen großen Kreis und Liese legte zu unserer Überraschung eine leere Flasche in unsere Mitte. Sie erklärte uns, dass wir nun Flaschendreher spielen würden. Dies stieß auf ablehnende Blicke und auch Sellys Vorschlag „aber

mit Küssen“ stieß auf heftige Kritik und wurde schließlich abgelehnt. Nach einem kurzen, darauffolgenden Kennenlernspiel ging es über zu einer kleinen Besprechung und dann endlich zu dem Hauptgrund unserer Anwesenheit - das Tanzen. Werner legte Irische Musik ein und erzählte uns stolz, dass wir nun jeden Tag einen neuen Teil des Tanzes lernen werden, und los gings. Und Vor-Seit-Wechselschritt ... Eine harte Tanzwoche wartet auf uns, das ist sicher!!!



Lisa

Dienstag

29. Juli

Gruppe „Nahrung aus der Region“

Heute fahren wir nun zum Bauern. Als erstes erzählte uns der Bauer, dass er 30 Hektar Land besitzt. 12 Hektar davon ist Wiese, 10 Hektar Acker, 6 Hektar Obst und der Rest sind Teich und Wiese. Er erzählte uns auch, dass es früher



viel mehr Wald gegeben hat. Dann sind die Maschinen gekommen und haben Teile vom Wald zerstört. Als wir bei den Bäumen angekommen sind, fragte Christian, ob die Äpfel schon reif sind. Der Bauer sagte, essen soll man sie nicht, aber man kann Kompott oder Marmelade daraus machen. Er erklärte uns, dass im Juni die Äpfel heruntergeschnitten werden. Als wir zu den Hühnern kamen, musste Christian alles genau erklärt bekommen. Der

Bauer gab uns eine Henne zum Streicheln und bei Christian flog sie natürlich weg. Sabine fragte den Bauern ob die Flügel gestutzt werden. Er sagte, dass er es nicht weiß, denn „das macht die Oma“. Der Bauer erzählte uns, dass er folgende Apfelsorten hat: Ellsta, Gala, Idared, Braeburn und Arlet.

Die größten Schädlinge gegen die er kämpft sind Blattläuse, Apfelwickler und die rote Spinne. Gegen diese Schädlinge setzt er Nützlinge wie zB. Vögel und die Raubmilbe ein.

Er erzählte uns auch, dass man, um die Käfer-Männchen zu verwirren, kleine Plastiksackerln aufhängt, die nach dem Duft des Weibchens riechen. Das nennt man die „Verwirrungsmethode“.

Als Selly den Bauern fragte, wie sein Tagesablauf ist gab er zu, dass er ein „Langschläfer“ ist. Beim Pfirsichbaum durfte jeder einen Pfirsich kosten, dann gingen wir zum Bienenstock und schauten uns die einzelnen Waben an. Er erzählte uns, dass die Königin nicht sticht. Nach dem Bienenstock führte er uns zum Zierkürbisgarten und zeigte uns einen Hochturm. Dann gingen wir zu einem Maisfeld und jeder nahm sich einen Maiskolben mit.



Bevor wir den Mais grillten gingen wir zu den Hasen. Michael, der Sohn des Bauern half uns die Hasen aus dem Käfig zu holen. Als wir die Hasen angeschaut hatten, gingen wir Traktor fahren und wir hatten viel Spaß.

Gruppe „Ich bin stark!“

Als ich heute morgen den Gruppenraum voller Elan betrat, sah ich, dass Liese nicht da war. Die aber zum Glück sehr selbständigen Mädls erklärten mir, dass sie mit dem Auto unterwegs ist um Selly und ihre Kindertruppe zum Bauernhof zu bringen. Obwohl die Kids ohne Aufsicht waren, arbeiteten sie fleißig.

Sie waren gerade dabei, aus dem Umschlag von ganz normalen Schulheften, die sie von Liese bekommen hatten, Tiere heraus zuschneiden. Kreativ klebten sie diese dann auf Bücher und erklärten mir stolz, dass das ihre „Wohlfühlbücher“ werden würden. Nachdem sie fertig waren, ergriffen sie voller Eifer gleich ein großes Blatt Papier und begannen es anzumalen.



Als Liese dann von ihrem Chauffeurjob erlöst war und zu ihrer Gruppe kam, legte sie Blätter mit leeren Sprechblasen auf den Tisch. Nun mussten sie feststellen, wie es ihnen heute gehen würde. Und da dies die Kinder nicht wirklich unterhielt, hatte Liese schon den nächsten Vorschlag, der schon auf deutlich mehr Begeisterung stieß. In Teamwork begannen die sechs Mädls es sich richtig gemütlich zu machen.

Vorhänge wurden zugezogen, Entspannungsmusik aufgelegt und zu guter letzt noch Kerzen angezündet. Bequem legten sie sich in ihre gestern mit Mühe aufgebaute Kuschecke und begannen sich gegenseitig zu massieren. Gleich als nächstes legte Liese Holzstäbchen, Glassteine, Filz und Bänder auf den Arbeitstisch. Redestäbe sollten daraus entstehen, die andere zum Schweigen bringen sollen, wenn sie gehoben werden. Zum Festkleben wurde eine Heißklebepistole verwendet, und warum das Ding Heißklebepistole heißt wollten Sarah und Marlene wohl zu genau wissen, denn sie verbrannten sich.



Lisa

Gruppe „Mein Körper - meine Sinne“

Pünktlich um 9 Uhr schoss ich heute in den Gruppenraum und sah, dass Rolli der Einzige war, der heute pünktlich war, denn außer ihm war noch keiner anwesend. Auch Karin schaffte es nicht rechtzeitig bei ihrer Arbeit zu erscheinen.

Aber Rolli meisterte die Situation perfekt und beschäftigte sich mit einer Solo-Partie Memory. Als Karin dann endlich eintraf, gab sie den aktiven Kids ein Puzzle und als Karin sah, dass das für die muntere Truppe einfach zu leicht war, hatte sie schnell das Nächste bereit.

Sie stellte ein Tablett auf den Tisch, auf dem sich mehrere Gläser mit verschiedenen Körnern befanden. Karin war begeistert, die Kinder weniger. Sie zupfte ein paar Karten, auf denen die Körner noch mal aufgezeichnet waren hervor. Nun mussten sie die richtigen Körner den Karten zuordnen. Danach schlossen die Kids die Augen und Karin schüttete ihnen Mais, Roggen und Ähnliches in



die Hände und wieder begann das Ratespiel.

Anschließend redeten sie darüber, wie es wohl sein muss, blind zu sein. Dazu hatte Karin ein Spiel bereit - „Karin finden“. Sie gingen nach draußen, und alle Kinder schlossen die Augen. Die Gruppenleiterin marschierte einige Meter nach vor und Lore startete. Sie musste nun Karin mit geschlossenen Augen finden, was aber nicht sehr schwer war, da sie so viel redete, dass die Kids sowieso wussten wo sie stand. Und weil man Rolli, Delia und Lore doch nicht



so einfach müde macht, wie es sich Karin gedacht hatte, gingen sie gleich zur nächsten Arbeit über. Gelbe Folie und Karton wurden auf den Tisch gelegt und zu Brillen umfunktioniert. Die fertigen Exemplare wurden noch kreativ bemalt und schon waren sie fertig.

Wie lang so ein Vormittag sein kann, merkte Karin als das Trio schon wieder fertig war und es noch immer kein Essen gab. Ein großer Kübel wurde also als nächstes herbei geschleppt und ein Litermaß, Putzmittel und Tapetenkleber auf den Tisch gelegt. Doch der Seifenlauge, die das Ziel der Mixtur sein sollte, stellte sich ein großes Hindernis! Karin kennt die Maßeinheiten nicht! Wo auf dem Litermaß sind denn jetzt die Gramm? Doch Petra, die zur Hilfe eilte konnte das Problem lösen. Nun musste das Gemix einen Tag stehen, damit sich Seifenblasen bilden konnten.



Gruppe „Rund um den Wald“

Zuerst besprach die Gruppe alles gut durch, was sie gestern gemacht haben. Danach redeten sie über Dinge, die sie gerne im Wald machen und erarbeiteten die Funktionen des Waldes. Darauf bekamen alle einen Zettel, worauf ein Kreuzworträtsel zu lösen war. Als Lösung kam „**WIR ALLE LEBEN DAVON**“ heraus. Der Wald hat verschiedenen Funktionen:

- Nutzfunktion
- Schutzfunktion
- Wohlfahrtsfunktion
- Erholungsfunktion
- Lebensraum für Wildtiere

Jedes Kind bekam nach der Erklärung der Funktionen 5 Zettel wo jeder die jeweilige Funktion bildlich zeichnete.

Beschreibung der Funktionen

Die Nutzfunktion:

Der Wald ist Rohstofflieferant für die Produktion von Möbeln, Spielzeug usw.

Die Schutzfunktion:

Der Wald schützt unsere Berge vor Lawinen und Murenabgängen

Die Wohlfahrtsfunktion:

Der Wald reinigt unsere Luft und reguliert unser Klima

Die Erholungsfunktion:

Der Wald bietet den Menschen Ruhe, Entspannung und Erholung

Der Wald als Lebensraum für Wildtiere:

In unseren heimischen Wäldern leben eine große Anzahl von Wildtieren.

Anschließend wollte die Gruppe einen Film namens „Der Duft des Waldes“ anschauen. Alle schauten aufgeregt und begeistert zu. Sie sahen, wie Bäume gepflanzt und gefällt wurden, auch sahen sie wie abgefischt wurde. Ich glaube, dass die Kinder viel gelernt haben. Zum Schluss wurden zwar ein paar unruhig, aber ein interessanter Film war es trotzdem.

Markus

Gruppe „Mir geht es gut!“

Als ich in den Arbeitsraum kam, war die Gruppe schon fleißig am arbeiten. Petra nähte die bemalten Polster an den 2 Seiten zusammen und die Kinder zerrissen mit voller Begeisterung den weichen Flies für die Polster.

Danach legten sich die Kinder in die Kuschelecke und Verena las eine Geschichte über eine Blume vor. Nach der Geschichte erklärte Petra den Kindern was passieren würde, wenn es kein Wasser geben würde und der Wasserspeicher langsam ausgehen würde. Die Kinder sagten, dass wenn es kein Wasser geben würde, wir nichts zu trinken und zu essen hätten.



Auch die Tiere sterben und es würde kein Fleisch geben. Sie erklärte ihnen auch, dass unser Körper zu $\frac{3}{4}$ aus Wasser besteht. Die Gruppe besprach auch noch, wohin das schmutzige Wasser kommt. Petra erklärte ihnen, dass das Wasser in die Kläranlage kommt wo es gereinigt wird.

Petra gab den Kindern danach noch Zetteln mit einer Kläranlage, die sie bemalen sollten. Während die Kinder malten, fing Petra schon einmal mit den „Mir geht es gut“ Plakaten an. Als alle fertig waren, ging die Gruppe auf Wassersuche. Verena hatte ein Heft

mitgenommen, damit sie aufschreiben konnte, ob das schmutzige oder saubere Wasser war, das sie gefunden haben. Als erstes inspizierten sie die Toilette, dann die Küche und zum Schluss sind wir zum Bauernhof gegangen und haben geschaut ob die Tiere Wasser bekommen.

Nach der Wassersuche hat Petra mit den Kindern die „Mir geht es gut“ Plakate fertig gemacht.

Patrick



Nachmittag

Specksteinschnitzen

Heute Nachmittag ging's gleich von Beginn an kreativ los. Im Innenhof wurde ein Tisch mit verschieden großen Steinen in rosa bis orange, vorbereitet. Ein paar eifrige Jungs wurden gleich von den faulen Betreuern eingeteilt, kleinere Stücke von großen Steinen mit einer speziellen Steinsäge abzusägen, was ja wirklich keine leichte Arbeit war. Um 14 Uhr sollte es dann endlich für alle Kids losgehen und der Phantasie waren keine Grenzen gesetzt. Extra Werkzeug, wie Steinfeilen und kleine Messerchen waren natürlich längst vorbereitet.



Lisa

Kürbisschnitzen



Da Selly heute Vormittag ja bei einem Bauern war, ist sie natürlich nicht mit leeren Händen nach Hause gekommen. Die Beute, die sie ergattert hat, war nämlich zwei wunderschöne Kürbisse. Gott sei Dank haben wir aber so manches geschickte Händchen hier in Hatzendorf. Rüdi und Christian begannen schon in der eigentlich wohlverdienten Mittagspause mit ihrer Arbeit. Sie erzählten mir, dass der Bauer einen der beiden Kürbisse schon dort ausgehöhlt hat. Dadurch hatten sie zumindest etwas weniger Arbeit. Viel Kreativität erforderte dieses Werk trotzdem, das ist sicher!!!

Lisa

Straßenmalerei

Wer nun immer noch nicht genug hatte, hatte nun noch beim Straßekreidenmalen die Chance sein Talent zu zeigen. Die verrücktesten Figuren, Blumen und Phantasiedinge würden auf den Asphalt unseres Innenhofes gezaubert.



Lisa



Tanzstunde mit Werner

Heute war der Tanzunterricht schon etwas anstrengender als gestern. Werner legte die Musik ein und los ging's - hin und her, und auf und ab. Der Tanz wurde immer schwieriger und länger. Anschließend wurden die Gruppen für die einzelnen Gruppentänze, in denen wir später Tanzen werden, eingeteilt.

Lisa

Masken machen mit Petra



Mit weißen Gipsbinden bewaffnet machte sich Petra am Nachmittag auf den Weg in den Hof. Kaum hatte sie dort ihr Material abgelegt, war sie auch schon von einigen Kindern umkreist. Zuerst beschmierte sie die Gesichter mit Niveacreme



und dann wurde es spannend. Petra packte die Gipsbinden aus und legte sie ihrem ersten Opfer langsam ins Gesicht. Mund, Nase und Augen lies sie natürlich frei. Nun musste das feuchte Material nur mehr auf dem Gesicht trocknen - und fertig waren die Masken!!!

Lisa



Knetballone mit Karin „alt“

Lustige Knetballone konnte man bei Karin machen, dazu hatte sie bunte unaufgeblasene Luftballone und Mehl besorgt. Ganz einfach wurde das Mehl in die Luftballone gefüllt, und natürlich gut zugeknotet damit es auch nicht aufgehen kann.

Lisa

Erste Hilfe mit Karin „jung“

Wer wollte konnte heute bei Karin einiges über die erste Hilfe lernen.

Zu Beginn besprachen sie gemeinsam die Telefonnummer der Rettung - und für alle, die diese noch nicht wissen -> 144!!! Als nächstes spielten die Kids einige Rollenspiele durch, z.B. die Rettung anrufen.

Weiters erklärte Karin wie man sich im Ernstfall verhalten muss und wie man reagieren soll.

Darauf brachte sie den fleißigen Kindern die stabile Seitenlage und den Rautek-Griff bei, und erklärte ihnen, wie wichtig es sei dies gut zu können. Danach stand die Bewusstseinskontrolle und das Stillen einer Blutung am Programm.

Zu guter Letzt übten sie noch das richtige Verbinden eines Fußes und den korrekten Umgang mit Pflastern und dem Dreiecktuch.



Lisa



Selbstportraits mit Selly

Auch Selly hatte heute ein tolles Programm, das aber viel Geschick erforderte. Flüssige Farbe und weißes Papier war vorbereitet und los konnte es gehen. Mit dem Pinsel in der Hand wurde richtiges Talent bewiesen. Die Kids zeichneten sich gegenseitig ab und auch Selly war auf einigen Meisterwerken zu sehen.

Lisa

Mittwoch

30. Juli

Gruppe „Nahrung aus der Region“

In der früh versammelte sich Selly mit ihren Kindern vorm Speisesaal. Als alle beim Speisesaal waren, ging es auch schon los. Wir bestiegen Hügel für Hügel bis wir endlich den Bauernhof sahen. Noch einen Hügel besteigen und schon waren wir beim Bauernhof Strasser – das dachten wir zumindest. Wieder rauf und wieder runter, noch einen Hügel und dann waren wir da.

Endlich kamen wir am Bauernhof an. Der Sohn des Bauern führte uns zur Milchabteilung. Der Bauer erklärte uns, dass sie hauptsächlich Schulmilch und Magerjoghurt zubereiten.

Zentrifuge → abrahmen

Milch → Rahm - Magermilch

1% Magerjoghurt – Vollmilch 3,6 %

Anlieferung: LKH, Loipersdorf und Hotels

Der Bauer erzählte uns, dass der Pasteur die Milch bis zu 72 Grad erhitzt und bis zu 6 Grad abkühlt. Das Joghurt wird bei 90 Grad erhitzt und das Eiweiß flockt heraus. Der Bauer zeigte uns eine Maschine, womit das Joghurt in die Becher abgefüllt wird. Vor dem Befüllen werden die Teile der Maschine in Desinfektionsmittel eingelegt. Der Bauer setzte die Teile der Maschine zusammen und füllte in den Trichter ein Mittel, das wie Wasser aussieht, ein. Dann wurde das Desinfektionsmittel herausgelassen und die Becher in die Halterung gegeben. Bevor er uns zeigte, wie das Joghurt abgefüllt wird, zeigte er uns noch den Stempel, wo Datum und Frucht aufgedruckt werden. Der Bauer erzählte uns, dass fast alles mit Luft funktioniert.

Wie kommt das Joghurt in den Becher?

1. der Becher wird in eine Halterung gegeben
2. mit einer Düse wird das Joghurt in den Becher eingefüllt
3. der Deckel wird auf den Becher gelegt und dann befestigt
4. zum Schluss wird der Stempel mit dem Abfülldatum aufgedruckt

Zurück aus der Molkerei gingen wir gleich in den Stall zu den Kühen. Der Bauer hatte Boxen, die hießen „Liegeboxenlaufstall“. Er erzählte uns auch, dass seine beste Kuh letztes Jahr 58 L Milch am Tag gegeben hat. Außerdem erklärte er uns, dass eine Kuh 100 L Wasser pro Tag trinkt und 40 kg Heu, Gras bzw. Kraftfutter frisst. Kühe werden ungefähr 15 Jahre alt und bekommen ein Kalb pro Jahr. In seinem Stall hatte der Bauer 35 Kühe, wovon aber nur zwei Hörner haben.

Danach erklärte er uns noch den Milch-Kühler und viele andere Sachen.

Becci

Gruppe „Ich bin Stark“

Heute um 9 Uhr ging es nicht gleich in die Arbeitskreise, sondern zuerst in den Turnsaal, um unseren Gemeinschaftstanz zu üben. Gleich in der Früh so viel Anstrengung. Aber nichts desto trotz ging es weiter in den Gruppenraum.

Dort angekommen begann die muntere Truppe sich weiter mit ihren Redestäben zu beschäftigen. Gemeinsam kuschelten sie sich in Ihre Knuddelecke und beschlossen, ihren Redestäben einen ersten Versuch zu genehmigen. Sie besprachen verschiedene Situationen, dazu schnappte sich Liese zwei Stäbe und unterteilte diese in einen schwachen und einen starken.

Dann zauberte Liese schnell ein Buch hervor, das den Titel „Clemens hat ein ungutes Gefühl im Bauch“ trug. Jeder der wollte, beschrieb nun, wie er sich fühlt, wenn er schwach oder stark ist. Liese hat Angst und fühlt sich schwach wenn es dunkel ist. Stark und sicher fühlt sie sich, wenn sie mit Kindern arbeiten kann. Auch Barbara konnte sehr gut beschreiben, wie sie sich fühlt.

Die fünf energiegeladenen Girls wollten anschließend raus und runter zur großen Wiese. Dies verband Liese gleich mit dem nächsten Punkt ihres Programms. Mit einer langen Schnur bewaffnet machten sie sich auf den Weg. Unten angekommen spannten sie das Geschenksband zwischen zwei Bäumen. Sie testeten, ob man alleine genauso gut zurecht kommt wie mit Freunden.



Wieder im Gruppenraum angekommen, bemerkte Liese dass scheinbar noch immer nicht Mittag war und sie sich wohl oder übel noch etwas Spannendes für ihre aufgeweckten Mädls einfallen lassen musste. Kurzer Hand zog sie ein dickes Buch aus einer ihrer Schachteln und marschierte damit schnell auf die Redaktion zu. Nach kurzer Zeit schlug sie die Tür zu ihrem Raum wieder auf und legte einen Stapel Zettel in die Mitte der gespannten Kinder. Entzückt teilte sie ihren Girls mit, dass man diese Zeichnungen Mandalas nennt. Jeder der Gruppe schnappte sich ein Blatt und los konnte es gehen. Verschiedenste Motive standen zur Verfügung. Zum Abschluss des Vormittags legte sie noch weißes Geschirr auf den Boden und dazu extra Farbe um es zu bemalen.

Lisa

Gruppe „Mein Körper meine Sinne“

Obwohl Karin heute pünktlich war, waren sie trotzdem nur zu zweit. Delia und Lore waren, so wie mir Karin erzählte, draußen um ihre Specksteine fertig zu ölen. Bis die zwei Damen wieder kamen, spielten die zwei ein von Karin selbstkreatives Spiel. Dabei mussten sie nur am Schüttelgeräusch erraten, was der Inhalt der Fotodöschen war. Ganz schön kompliziert!

Da dies nicht all zu lange dauerte und das Spiel bald zu Ende war, erklärte mir Karin, dass sie heute „hören tun“. Lore und Delia waren nun fertig und schlenderten zurück in den Raum ihrer Gruppe. Dort angekommen hatte die aktive Karin schon das nächste Spielchen vorbereitet. Es trug den Namen „Geräuschememory“. Wer denkt, dass das so einfach war, hat sich getäuscht. Die drei Kids mussten sich nämlich ganz schön konzentrieren um dieses schwierige Ratespiel zu meistern.



Anschließend wanderten sie nach Draußen und Karin holte flink eine große Blechdose herbei. Geschickt brachte Karin ihre Heimwerkerkünste unter Beweis. Das dabei fast die Bank daran glauben hätte müssen, ist eine andere Geschichte. Eine Geräuschkdose sollte daraus entstehen.

Als nächstes hatte Karin das Basteln von Regenstäbe geplant. Dazu legte sie leere Küchenrollen auf den Tisch und Lore und Delia begannen Nägel in die Rohre zu schlagen. Anschließend wurden die halbfertigen Exemplare noch kreativ bemalt.

Mehr kann ich heute leider nicht über die Gruppe „Karin alt“ berichten, denn auch wenn Karin mein Honorar von 70 Cent auf

€ 1,20 erhöht hatte, ist dies für einen ausführlichen Bericht weit unter der Existenzgrenze.

Lisa

Gruppe „Rund um den Wald“

Als wir ein Stück gegangen waren, schlug Thomas und Karin vor ein Spiel namens Waldmemory zu spielen.



Thomas holte sechs verschiedene Pflanzen und jeder der Kinder musste alle sechs Pflanzen finden. Bald darauf kamen fast alle erfolgreich zurück und wir verglichen die ganzen Pflanzen. Sie machten ein Mandala daraus. Ein Stück weiter erklärte uns Thomas, dass bei der Fichte eine Blüte (Pollen) das Männchen ist und den Zapfen (Weibchen) befruchtet, so dass sich die Fichte vermehren kann. Auch erklärte er uns, dass die Fichte auch Brotbaum genannt wird. Ein Stück weiter bekam jeder von Thomas eine Becherlupe, wo sie ein Insekt zB. Spinnen, Käfer usw. einfangen konnten (Bodenanalyse). Bald darauf machten wir ein Gruppenfoto und

dann spielten wir ein Spiel namens „Baum blind erkennen“.

Das ging so: Die Kinder bildeten Pärchen; einem wurden die Augen verbunden und der Andere führte ihn zu einem Baum, welchen er blind abtastete. Zurück am Ausgangspunkt nahm er die Augenbinde ab und er musste „seinen“ Baum wieder finden. Darauf suchte jeder etwas, was gut duftete. Jeder Duft wurde durchgegeben, so dass ihn jeder riechen konnte. Bald darauf gingen wir nach Hause.



Markus

Gruppe „Mir geht es gut!“

Als erstes stand heute eine Tanzstunde mit Werner auf dem Arbeitsplan. Die Kinder waren natürlich völlig begeistert. Nach der Tanzstunde ging die fleißige Gruppe gleich wieder an die Arbeit. Petra wiederholte am Anfang alles von gestern, danach besprachen sie den sauren Regen wie z.B. was für eine Folgen der Regen auf die Umwelt hat und wie der saure Regen entsteht. Sie sagte auch, dass wenn die Luft schmutzig ist, es den Tieren und den Menschen schlecht geht.

Petra gab den Kindern jeweils 2 Zettel mit Ursachen, wie der saure Regen entsteht. Die Gruppe musste das Wichtigste aus den Zetteln ausschneiden und auf die „Mir geht es gut“ Pla-





kate kleben. Nach der Besprechung über den sauren Regen bekamen die Kinder Porzellangläser, die sie kreativ bemalen sollten. Als sie mit dem Bemalen fertig waren, sagte Petra dass sie die Gläser nach dem Mittagessen in das Backrohr stellen müssen.

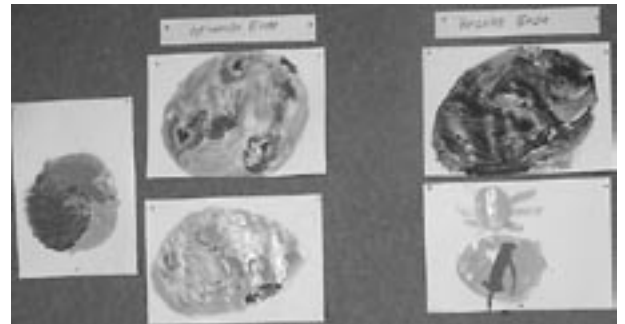
Nachdem die fleißige Gruppe fertig war, legten sie sich in die Kuschelecke und Verena las mit Stefanie eine Geschichte mit dem Titel „Warum Gänseblümchen Gänseblümchen heißen“ vor.

Danach holte Petra für jeden ein Buch und die Kinder warteten schon ganz gespannt, was sie mit den Büchern machen sollen. Petra erklärte ihnen, dass sie in die Bücher ihre engsten Geheimnisse hinein schreiben können.

Dann gingen sie auf ihren Platz und bemalten die Innenseite des Buches ganz bunt.

Als nächstes hatte Petra eine ganz kreative Idee. Die Kinder nahmen verschiedene flüssige Farben und malten kranke und gesunde Erden. Wie ich sehen konnte, machte das Malen den Kindern sehr viel Spaß. Als die anderen Kinder noch malten war Daniel mit seinem Meisterwerk schon fertig und fing inzwischen schon einmal mit der kranken Erde auf einen großen Plakat an.

Dann half Verena die kranke Erde zu malen und Stefanie die gesunde und zum Schluss ging Petra mit ihrer Gruppe in den Turnsaal tanzen.



Patrick

Nachmittag

Als Nachmittagprogramm hatten wir heute eine Fahrt zum Antenne-Steiermark-Zentrum vor. Unserer Reise stellte sich jedoch ein kleines Hindernis, denn Liese hatte es leider nicht geschafft das richtige Datum zu erkennen, denn der Bus war leider für morgen bestellt und nicht für heute. Als wir dann eine halbe Stunde gewartet hatten kam endlich unser Bus. Erfreut hüpfen wir mit Begeisterung in die Sitzreihen und los konnte es gehen. Nach gut 45 Minuten Fahrzeit kamen wir dann an unserem Ziel an. Als wir das schöne Gebäude betraten wurden wir gleich von einem netten Mann empfangen. Er erklärte uns sofort einiges Interessantes über das Studio, wie z.B. dass das Gebäude schon 1941 von Adolf Hitler gebaut wurde. Damals wurde es zur Tarnung für den Krieg in Form eines Bauernhofes gebaut.



Danach brachte er uns in einige interessante Räume und erklärte uns viel dazu. Weiters bekamen wir zu hören, dass der Sendemast des berühmten Senders 156 Meter hoch sei und die Sendeleistung ca. 2.000 km beträgt. Dann trabten wir die Stiegen hinunter ins Sendestudio und erfuhren einiges über die Nachrichten, die bei der Antenne immer fünf Minuten früher zu hören sind. Was wir noch erfuhren war, dass der Sender nicht nur die Nachrichten für die Steiermark sondern auch für Kärnten sendet.

Dann hatten wir die Ehre mit Kathi Venusch zu sprechen, die uns 2:30 Minuten ihrer kostbaren Zeit schenkte. Alle waren etwas enttäuscht, also gingen wir wieder hinaus ins Freie und bekamen noch einige Werbegeschenke, wie Luftballone und Kugelschreiber mit und ab ging's zurück in den Bus. Wieder auf unseren Sitzplätzen angekommen nahmen wir etwas unzufrieden die Rückfahrt auf uns.



Die meist gestellte Frage unter uns ist jetzt nur: „Hat sich der lange Weg für diesen Besuch wirklich ausgezahlt?“

Donnerstag

31. Juli

Gruppe „Nahrung aus der Region“

Als ich in den Gruppenraum kam waren zuerst nur Rüdiger, Sabine und Christina da. Ein wenig später kam auch Selly mit Christian dazu. Zuerst dachten sie nach, was sie bei der Präsentation machen wollten. Alle riefen Mappe, doch dann einigten sie sich darauf, einen Satz aufzusagen.

Wie es mir gut geht: Ich esse Obst, Gemüse, wenig Fleisch und trinke viel Wasser. In diesem Moment kam Lisa und verlangte ein Gruppenfoto. Christian streckte triumphierend die Hände in die Höhe und Selly rollte die Augen und schaute aus als wäre sie eingeschnappt.



Richtig ernähren

Frühstück: Kakao, Müsli, Butterbrot
Mittagessen: Nudeln, Fleisch, Fisch
Abend: leicht und nicht zu spät.

Dann bekam jeder ein Tier, über das er bei der Präsentation erzählen soll. Jeder schrieb etwas auf einen Zettel und dann in den Computer.

Becci

Gruppe „Ich bin Stark“

Als Liese heute ahnungslos ihren Gruppenraum betrat, konnte sie ihren Augen kaum glauben, denn ihre fleißigen Mädls waren bereits voll am arbeiten. Auch die Gefühlkluppen hatten die eifrigen Girls bereits zu den richtigen Gefühlen des heutigen Tages zugeordnet. Die Kids wurden langsam unruhig und so holte Liese flink eine Geschichte namens „Elo der Elefant will sich nicht mehr rot

ärgern“ vor. Die Kinder waren begeistert von der Geschichte. Darauf gab Liese jedem ein Foto von sich selbst, das ich am Vortag gemacht habe. Jeder schnitt sein Selbstportrait aus und klebte es in sein Starkmachbuch.



Weiter beschäftigten sie sich mit dem Streiten und dem wütend sein. Dazu teilte Liese den konzentrierten Mädls der Gruppe ganz spezielle Zettel mit einem Wutstern darauf aus. Dieser hatte den Sinn, dass jeder nun in den Stern schrieb, was ihn wütend macht. Ganz unterschiedliche Ergebnisse kamen zum Vorschein. Anschließend

trällerten die Multitalente ihr Energielied und tankten Energie. Von müde war aber noch gar keine Rede, deshalb spielten sie eine Runde ihres „Nein-sagen-Spiels“ Der Vormittag war Gott sei Dank noch nicht zu Ende, deshalb übten sie noch ihre „Starke Nein-sag-Geschichte“ und malten weiter an den Bildern, die sie dazu brauchen würden. Ein wirklich sehr anstrengender Vormittag.

Lisa

Gruppe „Mein Körper meine Sinne“



Delia und Lore waren schon wieder fleißig am Basteln, als Karin in den Hof zu ihnen marschierte. Die beiden Damen arbeiteten eifrig an einem Regenstab für Lores Schwester Lilli, die erst gestern hier bei uns eintraf und ein neues munteres Mitglied von Karins Truppe ist. Lore und Delia waren mit ihrem Werk noch nicht mal ganz fertig, da kam die gestresste Karin schon herbei gerannt und drängte die Gruppe zum nächsten Punkt ihres Programms.



Die Gruppenleiterin schleppte schusselig einige Pippetenfläschchen mit mysteriösen Flüssigkeiten herbei. Die Zunge und unser Geschmacksinn standen heute im Vordergrund. Langsam öffnete Karin das erste Fläschchen und alle waren sehr gespannt, was nun wohl geschehen würde.



Rolli war das erste Opfer. Karin tropfte ihm einen Tropfen der weißen Flüssigkeit in den Mund. Nun konnte man sehen, wie sich Rollis Gesicht etwas verzog und als Karin ihn dann fragte, was für ein Geschmack das nun gewesen sei, heuchelte er leise „sauer“. Auch Delia ging es nicht viel besser, denn sie bekam Salzwasser zu kosten. Nicht mal ich wurde von diesem ekeligen Spiel verschont. Als Entschädigung holte Karin noch einige frische Fröchtchen für ihre Kids herbei.

Doch die Zeit verging schnell und so näherte sich auch unsere Woche langsam dem Ende und die Präsentation kam

näher und näher. So musste sich auch Karin und ihre Gruppe langsam etwas Tolles einfallen lassen. Als wurde das „Mir geht es gut“ Lied eingelegt und los ging es. Die kreativen und einfallsreichen Girls legten voll los, und ohne Karins Hilfe entstand ein richtig cooler Tanz.



Lisa

Gruppe „Rund um den Wald“

Thomas und Karin haben uns am Dienstag erklärt, dass wir am Donnerstag einen Baum umschneiden würden. Alle freuten sich schon auf den heutigen Tag. Endlich war es so weit und Thomas fuhr mit dem Auto vor, weil er Motorsäge, Hacke, Sappel, Benzin und Öl mitbringen musste. Als wir dort angekommen



waren, hatte Thomas mit einer Sperrgebietstafel alles abgesichert. Als wir den Wald betraten, hatte Thomas gerade einen Baum umgeschnitten.



Er erklärte uns die Sperrgebietstafel und sagte, dass auf der Tafel ein „von“ und ein „bis“ eingetragen werden muss, da sonst die Tafel ungültig ist.

Thomas trug auch eine Schutzbekleidung: Er trug einen Helm mit Gehör- und Gesichtsschutz, eine Schnittschutzhose, Arbeitshandschuhe und Schlägerungsschuhe mit Stahlkappen. Anschließend zeigte er uns wie das Baumfällen funktioniert.

Wie fällt man einen Baum?

- Zuerst die Fällrichtung bestimmen
- Danach den Fluchtweg freimachen
- Anschließend schneidet man einen Keil heraus, um die Fällrichtung zu bestimmen, wo der Baum später hinfallen soll
- Danach schneidet man die gegenüberliegende Seite ein, so dass der Baum umfallen kann
- Während der Baum fällt, schreit man „Baum fällt!“

Verarbeiten

- Anschließend entfernt man alle Äste und schneidet den Baum in bestimmten Längen ab.
- Die Äste werden auf einen Haufen zusammengelegt

Warum schneidet man Bäume um und welche?

Man soll einen Baum umschneiden, wenn er einem kleineren Licht wegnimmt. Auch wenn zwei Bäume ganz dicht neben einander stehen, soll der schwächere Baum weggeschnitten werden. Dieser nimmt nämlich dem schönen und gesunden Baum Nährstoffe zum Wachsen weg.

Die Kinder trugen alle abgeschnittene Holzstücke zur Straße hinunter. Inzwischen hatte Thomas 3 Holzbäume herausgesägt. Ein sehr netter Herr fragte uns, ob wir etwas zu trinken wollen. Darauf antworteten alle „ja!“. Inzwischen schnitt Thomas ein paar Scheiben von einem Baumstamm ab, damit wir sehen konnten, wie alt der Baum war. Darauf bedankten wir uns bei dem Herrn und räumten alles zusammen und gingen nach Hause.

Gruppe „Mir geht es gut!“



Als ich am Donnerstag in den Arbeitsraum kam hatte Petra sich verspätet, doch die Kids ließen sich nicht davon abhalten, dass sie bei ihren Heften weiterarbeiteten. Dann kam Petra endlich und sie besprach mit den Kids die Sonne und was für Auswirkungen sie auf uns hat. Die Kids bekamen von Petra jeweils einen Zettel, worauf unser Sonnensystem abgebildet war. Die Kids schnitten das Sonnensystem aus und klebten es auf das „Mir geht es gut“ Plakat. Petra erklärte den Kindern auch, dass die Sonne unbegrenzt viel Wärme und

Energie zur Erde schickt. Da andere Energiequellen wie zB. Kohle und Erdöl einmal verbraucht sein werden, wäre es gut die Sonnenkraft besser zu nutzen. Aber die Sonne kann auch gefährlich sein. Ein Teil der Sonnenstrahlen, die ultravioletten Strahlen, schaden uns nämlich, wenn wir zu viel davon abbekommen. Als Schutz vor diesen Strahlen ist die Erde mit einer Schutzschicht umhüllt - der Ozonschicht. Sie befindet sich etwa 30.000 Meter hoch über der Erde und lässt einen Großteil der UV-Strahlen nicht durch. Leider wird die Ozonschicht immer mehr zerstört. Schuld ist wie so oft der Mensch, der ein Gas Namens FCKW für zB. Spraydosen, Kühlschränke, Klimaanlage und die Herstellung von Styropor verwendet.

Was kann man nun dagegen tun?

- Keine Spraydosen mit Treibgas benutzen!
- Keine Dinge kaufen, die in Styropor verpackt sind!

Danach schrieben und malten die Kids Freunde und Familie auf die „Mir geht es gut“ Plakate. Dann kam die Bewegung und zum Schluss kam die Nahrung aufs Plakat. Bei der Bewegung zum Beispiel malten die Kinder einen Fußball, somit war das „Mir geht es gut“ Plakat fertig.

Dann teilte Petra Stoffkappen damit sie ihren Kopf vor der Sonne schützen können ,mit voller Begeisterung stürzten sich die Kids auf die Kappen und bemalten sie ganz kreativ.



Patrick

Nachmittag



Handschutzcreme

Am Nachmittag hat Petra mit ein paar Kindern eine Handschutzcreme gemacht. Dazu erhitzen sie Fettschmelze und Wasserphase getrennt und danach gaben sie noch Ringelblumenvaseline, Sheabutter, Tegomolus B und Tween dazu.

Patrick

Specksteinschnitzen

Heute Nachmittag machten sich schon viele Kinder ans Werk einen Ring oder auch etwas anderes aus Specksteinen zu basteln. Es wurden zB. Ringe, Aschenbecher und Kerzenhalter gefertigt. Leider wurden drei Werkzeuge kaputt, aber es sind trotzdem tolle Figuren entstanden.



Markus



Maskenmalen

Wer am Vortag mit Petra im Hof Masken gemacht hatte, konnte diese heute kreativ bemalen.

Verwendet wurde dazu flüssige Farbe. Verschiedenste Ideen wurden verwirklicht und Entwürfe in die Realität umgesetzt.

Lisa

Tiffany mit Petra

Heute Nachmittag hatte man die Möglichkeit bei Petra Gläser oder Spiegelfliesen mit hübschen bunten Glassteinen zu verzieren. Zuerst aber mussten die schönen Glasscherben



mit Kupferband umwickelt und mit einer speziellen Lötflüssigkeit bepinselt werden, um das Zinn, welches später die Steine zusammen halten sollte, haftbar zu machen.

Es entstanden viele tolle Werke, die sich wirklich anschauen lassen können.



Lisa

Freitag

1. August

Mini Playback Show

Kleine kommen groß raus!!!

Als besonderes Highlight am Donnerstagabend veranstalteten wir Kids eine kleine Mini Playback Show für die Betreuer und all jene, die zuschauen wollten.

In der Mittagspause begannen wir mit den Vorbereitungen. Kleine bis ganz Große machten mit und alle hatten ihren Spaß. Außerdem war für jeden Musikgeschmack etwas dabei, denn von Rock'n'Roll und Pop bis HipHop boten wir alles.

Und diese Stars glänzten diesen Abend: Barbara(9) als Christina Aguilera; Marlene(5) und Sarah(5) mit dem Ketchup-Song; Daniel(6) und Rolli(6) interpretierten Eminem; Sarah(12) und Marlene(10) waren diesen Abend Britney Spears; Delia(11), Lore(11), Lilli(7) und Lisa(13) versuchten sich im Bauchtanzen und Rebecca(10), Verena(9) und Stefanie(10) tanzten zu Atomic Kitten. Eine wirklich tolles Ereignis!!!



Müde Augen und verschlafene Blicke

Schon beim Frühstück war zu erkennen, dass heute wohl nicht der munterste Tag unter uns werden würde. Auch etwas später in den Arbeitsgruppen war nicht viel mehr Aufmerksamkeit da. In den Arbeitskreisen wurde weniger gearbeitet als sonst und in der Redaktion weniger geschrieben. Woran das wohl liegt, na ja vielleicht am Regen...



Lisa

Gruppe „Nahrung aus der Region“

Zu Beginn versammelte sich Selly mit ihrer Gruppe mit Verena und Stefanie vorm Speisesaal. Als jeder seine sieben Sachen gefunden hat ging's auch schon los. Wir fuhren mit dem Auto zum Buschenschank Gölles. Zuerst gingen wir in den Keller. Dann erzählte er uns, dass er 6,7 Hektar Anbaufläche hat.



Aus den Trauben, die er dort anbaut macht er unter anderem folgende Weine: Welschriesling, Weisburgunder, Sauvignon Blanc, Chardonnay, Rheinriesling und viele mehr. Er erklärte uns, dass es ein Sichtmauerwerk ist. Je kühler die Erde über dem Keller ist, desto länger hält der Wein. Außerdem erzählte er uns, dass ein Weinstock 25 Jahre alt werden kann. Der Nieroster muss mit Dampf ausgespritzt werden,

damit er keimfrei wird. In einem Holzfass hält der Wein nur halb so lang wie in einem Stahlfass. Die Luft verändert den Geschmack vom Wein. Bei uns ist

eine Weintraube eine Traube bei dem Bauern ist eine Traube ein ganzer Ast. Er zeigte uns eine Maschine, wo man Filter hineingibt, dann den Wein auf der einen Seite hineinschüttet und auf der anderen Seite kommt er klar heraus. 14 Tage nach der Weinernte hat man den Jungwein. Man trinkt in bis Weinachten. Herr Gölles erzählte uns auch, dass er 900 Flaschen in der Stunde produziert. Zuerst stecken sie den Korke in die Flasche und dann geben sie die Schutzfolie auf den Korke. Als wir aus dem Weinkeller herrauskamen gingen wir zum Weingarten wo Hennen herumfliegen.



Schädlinge wie Mehltau sind für die Blätter nicht gut, deswegen muss man alle 14 Tage spritzen. Mann setzt auch Marienkäfer im Frühjahr ein.

Weinverkauf an: Österreich, Buschenschanken, Deutschland. Er erklärte uns auch, dass das Klapotetz zur Vogel-Vertreibung da ist. Außerdem erzählte er uns, dass sie ca. 2.800 Stöcke haben. Dann jausneten wir noch und dann gingen wir nach Hause.

Gruppe „Mein Körper meine Sinne“

Auch heute gingen wir nicht gleich in unsere Gruppenräume, sondern zuerst in den Turnsaal, um unseren Gemeinschaftstanz gut zu üben. Darauf liefen alle in ihre Gruppenräume und los konnte es gehen. Karin zupfte einige T-Shirts aus einem Karton und sofort begann die Malerei. Jeder Sinn wurde auf die Kleidungsstücke gemalt. Anschließend besprachen sie noch ein mal die Sinne. Tastsinn, Bewegungssinn und Gleichgewichtssinn wurden ein letztes mal gut durch genommen. Doch der Vormittag war noch nicht vorbei und der Geruchssinn war an der Reihe, deshalb verschwand Karin kurz um den müden Kids gleich ein neues Spiel bieten zu können. Dazu brachte sie Joghurt, Duftkerzen, Waschmittel, Zimt, Lebkuchengewürz und vieles mehr. Nun wurde den Kinder die Augen verbunden und sie mussten erraten was ihnen Karin zu riechen gab.

Lisa

Gruppe „Ich bin Stark“

Als ich in den Arbeitsraum von Liese kam war Liese noch nicht da, denn sie musste Selly mit ihrer Gruppe zu einem Weinbauer namens Gölles fahren. Als Liese wieder kam, arbeiteten die Kinder schon fleißig.

Die Gruppe klebte nur noch ihre Gefühle Zettel auf und bemalte ihre Zettel für ihr „Ich bin stark“-Spiel. Danach legten sie sich in die Kuschelecke. Nach der kleinen Pause übten sie noch das „Ich bin stark“ Spiel und wie man merken konnte, ist Barbara sehr begabt. Die Kinder spielten das Spiel sehr gut und Liese sagte, dass sie es Morgen Vormittag noch wieder üben müssten. Dann malten die Kinder noch hübsche Mandala.

Am Nachmittag machte Liese mit den Kindern Schüttbildern. Dazu verwendeten sie ein rechteckiges Stück Glas darauf gaben sie eine Zeichnung und klebten rund um das Bild eine Fensterabdichtung. Danach gaben sie feinen Sand auf das Glas. Zum Schluss gaben sie noch eine Glasscheibe darauf und klebten eine Folie über die Fensterabdichtung. Nach diesem Meisterwerk wollte Liese mit den Kindern noch Hexenbesen basteln, doch dafür hatten sie keine Zeit mehr.

Patrick

Gruppe „Rund um den Wald“

Heute in der Früh musste Petra in die Stadt deshalb sind ein paar Kinder von ihrer Gruppe zu uns gekommen. Da es geregnet hatte, schaute es aus, als ob wir nicht in den Wald gehen konnten. Karin gab uns deshalb ein paar T-Shirts und wir bemalten diese.



Anschließend wurde es wieder schön und wir konnten doch noch in den Wald gehen. Unterwegs spielten wir ein Spiel namens Staffellauf. Dieses Spiel dauerte so lange, dass wir inzwischen beim Wald waren. Dort sagte Thomas, dass wir etwas suchen sollen, das uns gut gefällt. Anschließend spielten wir ein Spiel namens „der Luchs am Wasserloch“. Zunächst spielten wir ein

Spiel wo allen die Augen zugebunden wurden und Karin führte uns durch den Wald. Wir gingen ohne Schuhe und Socken durch den Wald. Der Boden war nass, hart, weich und voll mit Baumnadeln.



Karin führte uns ein Stück bis zu einer Schnur, die Thomas für uns gespannt hatte. Blind gingen wir der Schnur entlang und als sie zu Ende war, durften wir die Augenbinde wieder abnehmen und zu unseren Schuhen zurückgehen.

Wir gingen Richtung Nachhause und Thomas erklärte uns noch mal den Unterschied zwischen Rotbuche und Hausbuche.

Rotbuche:

Chinesenbart
Rundlichere Blätter
Härchen auf den Blättern

Hausbuche:

Weißer Flecken
Zackigere Blätter
Keine Härchen
Rillen in der Rinde

Darauf hieß es nur mehr ab nach Hause.

Markus

Fußballspielen am Nachmittag

Heute Nachmittag spielten ein paar Jungs Fußball. Ich muss sagen, es war echt ein tolles Spiel, aber leider wurde auch ein paar Mall gefault. Dieses spannende Spiel ging 4:1 aus. Die Verlierer haben sich ein bisschen geärgert, aber vielleicht geht es ja beim nächsten Mal anders aus.

Markus

Samstag

2. August

Letzte Vorbereitungen

Gleich nach dem Frühstück gings ab nach oben, um unsere Taschen zu packen und sie anschließend nach unten zu tragen. Jede Gruppe arbeitete noch ein letztes Mal an ihren Einzelbeiträgen für die Endpräsentation.

Noch am Programm standen Proben und natürlich der Druck unsere Zeitung rechtzeitig fertig zu stellen!

Lisa



Die Kinder und Betreuer bedanken sich bei

LR Erich Pörtl
HR DI Dr. Wilhelm Himmel

Fr. Weber & Team

Fam. Krenn
Fam. Strasser
Fam. Gölles

Fa. Minolta

Trend AG, Manfred van Asten

— DANKE —

